



FEDERATION AUTRICHIENNE DES ECHECS . AUSTRIAN CHESS FEDERATION

ÖSTERREICHISCHER SCHACHBUND

PROTOKOLL

Sondersitzung Schulschach/Jugend

Sonntag, dem 20. Jänner 2013, um 11:00 Uhr
Hotel Novapark, Fischeraustraße 22, 8051 Graz-Gösting

Anwesenheitsliste

Kurt JUNGWIRTH (LV Steiermark)
Gerhard HERNDL (LV Salzburg)
Robert ZSIFKOVITS
Johannes DUFTNER (LV Tirol)
Peter KOWARSCH (LV Burgenland)
Günter MITTERHUEMER (LV Oberösterreich)
Franz MODLIBA (LV Niederösterreich)
Reinhard KUNTNER (Delegierter LV Vorarlberg)
Harald SCHNEIDER-ZINNER (Ausbildung)
Siegfried BAUMEGGER (Bundesjugendtrainer)
Gerd MITTER
Erich GIGERL
Werner RÖSSLER
Andrea SCHMIDBAUER
Rene SCHWAB
Wilfried KURAN
Günter VORREITER
Franz Josef TOPOLOVEC
Gertrude FRIDRIN
Karin SCHNEGG
Heimo RESCHUN

Protokoll: Walter KASTNER (Generalsekretär)

Begrüßung und Einleitung

Jungwirth begrüßt alle Schulschachreferent/innen, Jugendreferent/innen und ÖSB Vertreter zur Sondersitzung und dankt für das zahlreiche Kommen und gibt einen kurzen Überblick über Schulschach.

Bereits 1976 wurde Schach Unverbindliche Übung an Schulen. In der Folge entwickelte das Unterrichtsministerium unter Helmut Csura die Schülerliga und unterstützt jährlich die Fortbildungsveranstaltung für Schachlehrer in Weyregg.

In den letzten Jahren gab es vermehrt Anstöße von außen durch FIDE und ECU. Schach ist Weltsport mit derzeit 174 Mitgliedsverbänden. Im Rahmen der Schach-Olympiade in Istanbul organisierte die CIS (Chess in Schools Commission) eine Veranstaltung mit 80 Ländern. Vorsitzender der CIS ist der Türke Yazici, sein stellvertretender Sekretär ist O`Connell, ein Ire. Beide waren bereits in Österreich. Der ÖSB hat sich das FIDE-Projekt 100 angesehen, aber in seiner Gesamtheit scheint es für Österreich nicht passend zu sein. Kooperationen in Teilbereichen sind aber vielleicht möglich. Erfreulich ist die aktive Herangehensweise der FIDE an die Länder mit Förderaktionen und Mitgliedsleistungen.

In der ECU sind mit Ausnahme des Vatikans alle Länder Europas vertreten. Eine Initiative beim europäischen Parlament durch ECU-Präsident Danailov und unterstützt von Kasparov brachte einen großen Erfolg. Das Parlament verabschiedete mehrheitlich die Petition an die Kommission und die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Schach in den Bildungssystemen der Staaten der EU zu fördern.

In Österreich geht es jetzt darum, neue Netzwerke aufzubauen bzw. bereits bestehende mit neuem Leben zu erfüllen. Besonders wichtig ist das Netzwerk Schule und Jugend.

Im Unterrichtsministerium ist Amtsdirektor Helmut Csura in Pension gegangen. Seine Nachfolge in Angelegenheit Schulschach hat Ministerialrätin Dr. Gabriele Trattner mit ihrem Mitarbeiter FOI Harald Miedler angetreten. Erfreulicherweise hat das Ministerium die Schulschachreferenten der Länder zu einer Sitzung, die am 28.01.2013 stattfindet, eingeladen. Der ÖSB hat dem Ministerium Peter Jirovec als Schulschachreferenten des ÖSB vorgestellt. Die heutige Sitzung soll auch zur Vorbereitung dieses Treffens führen.

Modell Wien

Peter Jirovec teilt eine Beilage (siehe Bild nächste Seite) aus und stellt das Schulschach-Modell Wien vor.

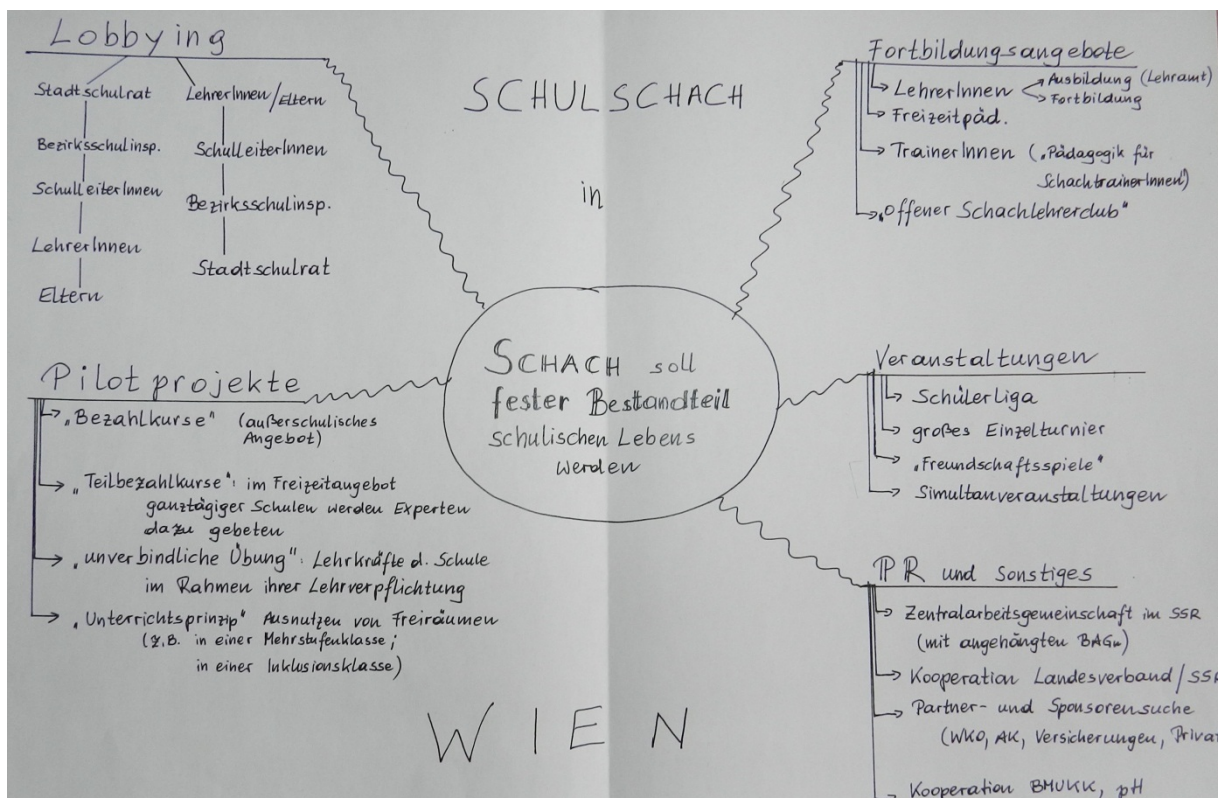
Ausgangspunkt der Überlegungen war:

„Schach soll fester Bestandteil des schulischen Lebens werden“.

In einem Fünfjahresplan wurden folgende Eckpunkte des Projekts entwickelt, die nach und nach umgesetzt werden:

1. Lobbying
2. Fortbildungsangebote
3. Pilotprojekte
4. Veranstaltungen
5. PR und Sonstiges

Illustration Modell Wien:



Erfreulich ist die gute Entwicklung des Projekts. Die meisten Ziele konnten teils oder ganz bereits früher als geplant erreicht werden.

Seit zwei Wochen gibt es auch verstärkt Signale aus dem BMUKK, Schach an den Schulen zu unterstützen.

Weiters informiert Jirovec über den **Deutschen Schulschachkongress**, den er für den ÖSB besucht hatte und schlägt vor, 2013 in einer größeren Gruppe diese Veranstaltung zu besuchen (Deutscher Schulschachkongress 1.-3. November 2014 in Hannover).

Offenbar gibt es derzeit in Europa mindestens 12 Länder mit viel Bewegung im Schulschach:

1. Bulgarien: Schach als Pflichtfach in einer Schule
2. Ungarn: Wahlfach ab 2013
3. Slowakei/Slowenien: CIS 100
4. Italien: Starke Bewegung in Piemont
5. Spanien: Gute Pläne
6. Frankreich: Stimmung im Ministerium gut. 2/3 der Verbandsmitglieder sind Jugendliche.
7. England: Chess in schools and communities. Privater Sponsor UK Challenge. 60.000 Kinder.
8. Dänemark: Schulschachorganisation mit 9 hauptberuflich tätigen Personen.
9. Schweden: Ausbildung von 1300 Lehrern. Schule ist zugleich ein Schachklub.
10. Türkei: Sponsor – größte türkische Bank. In der 1. Klasse Volksschule Pflichtfach.
11. Deutschland: Organisation über Deutsche Schulschachstiftung.

Schulschach-Projekte

Kastner informiert über geplante und laufende Projekte:

1. **45 Schulschachpakete:**
Der ÖSB stellte Anfang 2013 insgesamt 45 Schulschachpakete zur Verfügung. Voraussetzung so ein Paket zu erhalten ist, dass Schach in dieser Schule neu angeboten wird oder in den letzten drei Jahren nicht angeboten wurde. Jedes Paket enthält vier Schachgarnituren, je ein Beispielheft der Stappenmethode für Schüler bzw. Lehrer, ein Demo-Exemplar des ChessBase Lernprogramms von Fritz und Fertig und ein Exemplar „Fang den König“.

Beigelegt werden zudem Info-Folder und Info-Plakate, die in den nächsten Wochen entwickelt werden.
2. **Perlen-Reihe: Schachlehrbuch und Schach-Kinder-Oper**
Der Wiener Verlag Perlen-Reihe hat völlig unabhängig ein Schach-Lehrbuch für Kinder entwickelt, das Schach auf spielerische Weise vermitteln wird. „Fang den König“ wird am 20. März erscheinen. Begleitet wird das Buchprojekt von einer Schach-Oper für Kinder, die Peter Mitschitzek, ein ausgebildeter Opernsänger, entwickelt. Uraufführung wird am 26. März sein.
3. **Trainingsmaterial für Trainer/innen und Kaderspieler/innen**
Gestartet wird 2013 ein Projekt, mit dem Trainingsmaterial über strukturelle Schachthemen für die österreichischen Trainer/innen und Kaderspieler/innen entwickelt wird. Das Material wird von den besten österreichischen Trainer/innen erstellt und in regelmäßigen Abständen (monatlich oder vierzehntätig) im PDF Format und/oder ChessBase Format dem betroffenen Personenkreis zugehen. Projektkoordinator ist Siegfried Baumegger. Zudem ist es geplant das Material in einer monatlichen Internet-TV-Sendung online zu präsentieren. Moderator der Sendung wird Harald Schneider-Zinner sein.

Es folgt eine lange Diskussion mit vielen Wortmeldungen. Folgende Themen kristallisieren sich heraus.

1. Ergänzung der Trainerausbildung um einen „Jugendtrainer“
2. Lehrer in Vereine bringen bzw. Schachlehrer in Schulen
3. Schwerpunkt Lehrerinnen
4. Lobbying bei Bildungssprechern der Parteien
5. Vereine motivieren (ÖSB kann nur Rahmenbedingungen schaffen)
6. Schulschachkennung im Meldewesen
7. Verpflichtende Jugendmannschaften (Lizenzen)
8. Netzwerk Schule – Eltern – Verein
9. Lehrplan
10. Schulschach und Jugendschach sichtbar verankern
11. Schlüsselkompetenzen des Schachs

Jugendschach

Jungwirth geht das Papier der Jugendreferenten (wurde mit der Einladung ausgesandt) durch und gibt Stellungnahmen zu den einzelnen Punkten ab. Erich Gigerl erläutert die Entscheidungsprozesse im ÖSB und verweist insbesondere auf die wichtige Kommunikation zwischen Landesverbandspräsident und Landesjugendreferent.

Jirovec plädiert für Vertretung von Schul- und Jugendschach im Bundesvorstand. Kastner schlägt Teilung der Kommission Leistungssport in „Leistungssport“ und „Jugend“ vor. Jungwirth weist darauf hin, dass diese Trennung nicht so einfach ist, weil die Spitze der Jugend im Leistungssport, der über das Bundesförderungsgesetz finanziert wird, verankert ist.

Ende der Sitzung: 15:00 Uhr

Kurt Jungwirth
Präsident

Walter Kastner
Generalsekretär

gesendet per Mail. Daher ohne Unterschrift